

Leitantrag

zum 25. ordentlichen Landestag
der Jungen ÖVP Kärnten

21. November 2009

Steindorf am Ossiacher See

Mit Tradition in die Zukunft

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Existenzgründung
 - 2.1 Steuerbegünstigungen für junge Menschen
 - 2.2 Startwohnung und Wohnstartscheck
 - 2.3 Gerechte Bezahlung und höhere Einstiegsgehälter
 - 2.4 Steuerbegünstigung für Familien
3. Bildung
 - 3.1 Schule
 - 3.1.1 Gesamtschule
 - 3.1.2 Zentralmatura
 - 3.1.3 Differenziertes Aufnahmeverfahren
 - 3.1.4 Bestellung von Direktoren
 - 3.1.5 Pragmatisierung (Definitivstellung)
 - 3.1.6 Verpflichtender Deutschkurs für Immigranten
 - 3.2 Lehre
 - 3.3 Universität
4. Integration
 - 4.1 Österreichische Werte- und Rechtsordnung
 - 4.2 Die Möglichkeit die Deutsche Sprache zu erlernen
 - 4.3 Vorteile zu einer besseren Integration in die österreichische und europäische Gesellschaft
5. Aufklärung und Prävention
6. Mobilität
 - 6.1 Studentenfahrradt
 - 6.2 Nightlines
7. Jugendkultur
8. Partizipation junger Menschen
9. Nachhaltig wirtschaften – generationsgerecht wirtschaften
10. Europa
 - 8.1 Verpflichtende Brüssel/EU – Woche

Liebe Freunde!

Wir schlagen ein neues Kapitel in der Arbeit der Jungen ÖVP auf. Im Bewusstsein unserer Werte und Traditionen müssen wir aktiv auf die Probleme der heutigen Welt zugehen und diese offen ansprechen.

Das bedeutet für uns:

Wir brauchen ein Ausbildungssystem, das die Guten fordert und die Schwachen fördert, um die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können.

Der erste Job und ein eigenes Einkommen geben uns die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Durch das Recht auf privates Eigentum können wir für uns und unsere Kinder eine Existenz aufbauen. Wir glauben daran, dass die Familie der beste Ort ist, wo Kinder aufwachsen sollen.

Aus unserer Sicht schafft die unternehmerische Initiative Wohlstand und Arbeitsplätze und ist die treibende Kraft unserer Wirtschaft. Wir wollen uns auf die Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit in unserem Land verlassen können. Menschen, die unser Österreich als ihre neue Heimat wählen, müssen unsere Sprache sprechen und unser kulturelles Erbe respektieren.

Wir glauben daran, dass die Politik nicht alle unsere Probleme lösen kann. Sie muss die notwendigen Rahmenbedingungen setzen, damit wir selber mutig und selbstbestimmt unseren Weg gehen können.

In unserem Programm wollen wir diese Rahmenbedingungen skizzieren und die Anliegen junger Menschen von heute auf den Punkt bringen. Dieser Leitantrag ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit und der Einbindung von vielen guten Ideen. Wir wollen damit die Zukunft unseres Landes mitgestalten und in den kommenden Jahren eine starke Stimme für uns Junge sein.

Das Kandidatenteam der Jungen ÖVP

Existenzgründung

Existenzgründung ist ein mächtiges und zugegeben auch ein sperriges Wort, das mit großer Wahrscheinlichkeit bei vielen Jugendlichen ein akutes Augenrollen und, unter Umständen, heftiges Seufzen und im schlimmsten Fall panikartige Anfälle von Zukunftsangst hervorrufen wird.

Allerdings ist das Erwachsenwerden ein Prozess, dem keiner entgehen kann und den man nur durch ein gewisses Maß an Unabhängigkeit und Verantwortungsbewusstsein bewältigen kann.

Leider ist dieser Weg voll von Stolpersteinen. Eine beträchtliche Anzahl dieser sind finanzieller Natur.

Wir, als Junge ÖVP Kärnten wollen jungen Menschen helfen, den ersten Schritt in Richtung Selbstständigkeit, eigenes Heim und finanzielle Eigenverantwortlichkeit zu setzen. Es soll eine Unterstützung sein, um diesen Prozess für alle zu erleichtern, den Jugendlichen Angst und zu nehmen und um den Weg in eine erfolgreiche und erfüllende Zukunft zu ebnen.

Wir haben dabei 4 zentrale Punkte zusammengefasst, die uns ein großes Anliegen sind.

Steuerbegünstigung für junge Menschen

Gerade der Einstieg ins Berufsleben fällt niemandem leicht. Finanzielle Ressourcen sind für viele Jugendliche schlicht und ergreifend nicht in ausreichendem Ausmaß verfügbar und hohe Ausgaben lassen sich dabei kaum vermeiden. Doch diese Faktoren werden im Steuergesetz oft nicht ausgiebig berücksichtigt. Das Einzige, das zählt, ist die Höhe des Einkommens.

Wir fordern deshalb Steuerbegünstigungen für junge Menschen. Hierbei ist nicht nur ein einkommensabhängiger progressiver Steuersatz, sondern auch eine Abflachung der Einkommenskurve durch eine Steuerreduktion gerade am

Anfang des Berufslebens enorm wichtig. Auch ein absetzbarer Jugendabsetzbetrag innerhalb der ersten 5 Jahre in der Erwerbstätigkeit ist eine weitere Option dem Bedarf an einem gewissen Kapital, welches notwendig für die Existenzgründung ist, nachzukommen.

Startwohnung und Wohnstartscheck

Die eigenen vier Wände sind äußerst wichtig für die Gründung einer Existenz. Da wir immer früher kritische Entscheidungen von langfristiger Konsequenz treffen müssen, zum Beispiel die Ausbildung betreffend, und uns an Neuerungen am Arbeitsmarkt anpassen müssen ist es notwendig, flexibel zu sein. Mit diesem Druck umzugehen, der Spontaneität und Frische erfordert, ist es unvorstellbar wichtig einen Ort zu haben, an den man sich zurückziehen und sich geistig und körperlich erholen kann.

Um jungen Menschen auch wirklich dabei helfen zu können, ihren eigenen Wohnraum zu schaffen, wollen wir auf sämtliche Förderungsmöglichkeiten aufmerksam machen. Wir legen Wert auf eine Anlaufstelle für junge Wohnungssuchende. Eine Service- und Informationsanlaufstelle anzubieten ist hierbei von höchster Bedeutung. Auch auf die Wünsche und Bedürfnisse in Sachen Wohnung muss mehr Rücksicht genommen werden. Was ist gefragt? Single-, Pärchen- oder Familienwohnung? Natürlich muss man auch gerade in diesem Bereich an neue Möglichkeiten der Starthilfe denken, um auch hier zeitgemäß und modern Hilfestellungen leisten zu können.

Gerechte Bezahlung und höhere Einstiegsgehälter

Wohnung, Auto, Ausbildung, Lebensmittel, Familie...der erste Schritt in die Selbstständigkeit ist teuer. Gerade in den ersten Jahren der Erwerbstätigkeit fallen enorme Kosten an. Es ist ein ökonomischer Missstand, dass gerade junge Menschen zu Beginn ihres Berufslebens zu wenig verdienen, vor allem in Relation zu ihren Ausgaben, in Anbetracht des Startkapitals, das benötigt

wird. Auch die Sinnhaftigkeit der oft zu niedrigen Einstiegsgehälter und Förderungen für junge Menschen ist in Frage zu stellen. Wenn ein junger Mensch mehr verdient, gibt er denn dann nicht auch mehr aus? Belebt nicht gerade so etwas unsere Wirtschaft?

In jungen Leuten steckt enormes Potential, sie sind imstande Außergewöhnliches zu leisten und viele verfügen über eine gute Ausbildung, in welchem Bereich das auch sein mag. Wir als die Junge ÖVP Kärnten fordern gerade deshalb höhere Einstiegsgehälter, um oben genannte Hürden leichter meistern zu können und effektiv in diesen neuen Lebensabschnitt starten zu können.

Steuerbegünstigung für Familien

Kindererziehung kann eine beachtliche psychische, physische und finanzielle Herausforderung sein und dennoch, oder gerade deswegen, einer der essentiellsten Faktoren für ein gesundes und funktionierendes Sozialsystemes. Leider wollen sich immer weniger dieser psychischen und finanziellen Belastung stellen. Wir als die Junge ÖVP Kärnten wollen deshalb besonders junge Familien unterstützen und ihnen das Familienleben durch steuerliche Vorteile erleichtern.

In Zeiten wie diesen, die von der Wirtschaftskrise stark geprägt sind, ist es entscheidend das Steuersystem zu überdenken. Es soll nicht sein, dass jene die sich für eine Familie entscheiden dadurch unter einer enormen ökonomischen Extrabelastung leiden müssen. Die Entscheidung eine Familie zu gründen muss respektiert werden und unterstützt werden und darum sollte es eine Priorität sein, vor allem jungen Familien, finanziell und steuerlich unter die Arme zu greifen.

Die Existenzgründung ist ein Thema dessen Aktualität niemals abfalten wird. Genauso wie unsere Eltern vor uns und wie wir heute, werden auch unsere

Nachkommen vor der Aufgabe stehen, sich ein eigenes Leben aufbauen zu müssen.

Eine eigene Wohnung, der Einstieg ins Berufsleben, eine Familie gründen; dies alles sind Dinge, die junge Menschen vor wichtige Aufgaben und Entscheidungen stellen und die für die individuelle Zukunft jedes Einzelnen von äußerster Wichtigkeit sind. Wir als die Junge ÖVP Kärnten sehen es als unsere Aufgabe, jungen Menschen die Angst in die Welt der Erwachsenen zu starten, zu nehmen und sie vor allem dahingehend zu unterstützen, dass finanzielle Aspekte dieses Lebensabschnitts keine Hemmschwelle darstellen, die einen erfolgreichen Start in die Zukunft zum psychischen und physischen Kraftakt werden lassen. In diesem Zusammenhang ist es unsere Pflicht, Möglichkeiten zu bieten und steuerliche Voraussetzungen zu schaffen in denen ein persönlicher, beruflicher und familiärer Reifeprozess für jeden leistbar ist und an dem keiner auf seinem Weg in die Zukunft zerbrechen muss.

Bildung, das kostbarste Gut unserer Gesellschaft

Schule

Durch die zahlreichen bildungspolitischen Diskussionen, welche nun seit längerer Zeit existieren und medial, sowie emotional durch Ministerium und Lehrgewerkschaft aufgebauscht wurden, hat sich auch die Junge ÖVP Kärnten eine klare Meinung über die Zustände in unserem Bildungssystem gemacht.

Gesamtschule

Es kann nicht sein, dass Ministerium und Gewerkschaft einen Machtkampf zu Lasten der Schülerinnen und Schüler austragen. Weiters sind sämtliche Reformen der BM Schmied, die Gesamtschule betreffend, nicht unbedingt fortschrittlich, sondern sie sind Sparmaßnahmen und nehmen unseren Schülerinnen und Schülern die Entscheidungsfreiheit, ihre Schule nach der 4. bzw. 5. Schulstufe selbst wählen zu können.

Wir sprechen uns dezidiert gegen die Zusammenlegung der Mittelschule aus, um so einen schulischen Einheitsbrei zu verhindern. Qualitativ hochwertige Schulen und jene die einen guten Ruf besitzen, würden bei einer Zusammenlegung durch Hauptschule und Gymnasium, eben an Unterrichtsqualität und Reputation verlieren.

Dadurch, dass es in Kärnten nur mehr Gesamtschulen und Gymnasien gibt, fordern wir, dass zumindest die Erhaltung der Gymnasien gewährleistet wird, um so für unsere Kinder ein vielfältigeres Angebot an Schultypen zu erhalten.

Zentralmatura

Ein weiteres großes Thema ist die Zentralmatura der AHS. Die Idee an sich, eine Reifeprüfung zu erstellen, die bundesweit dem selben Bildungsstandard

entspricht, ist diskutabel. Zu beachten ist allerdings, dass dabei auch die Lehrpläne strikt eingehalten werden müssen, um die Maturantinnen und

Maturanten bestmöglich vorzubereiten, dies passiert im Moment noch nicht flächendeckend. Englisch war bei der Reifeprüfung 2009, der erste Gegenstand, der teilzentral geprüft wurde. Hier gab es für viele Schüler ein böses Erwachen, da sie auf diese Reifeprüfung nur wenig oder gar nicht vorbereitet wurden, schon allein dadurch nicht, dass die Zentralmatura erst im Schuljahr 2007/2008 beschlossen wurde und es so kaum Zeit zum Aufholen und Üben des Prüfungslernstoffes gab. Schülerinnen und Schüler wurden schlichtweg als Versuchskaninchen missbraucht.

Die Junge ÖVP Kärnten spricht sich so lange für die Beibehaltung der noch aktuellen und üblichen Form der Reifeprüfung aus, bis ein anderes und durchdachtes Konzept vorliegt.

Differenziertes Aufnahmeverfahren

Eine große Forderung der Jungen ÖVP Kärnten ist das Differenzierungsverfahren bei Lehramtsstudentinnen und -studenten. Unser bestehendes Schulsystem könnte ohne Gesamtschule und ohne Zentralmatura trotzdem massiv und kostengünstig verbessert werden.

Wenn unfähige Lehrpersonen den Unterricht halten, bringen die besten Reformen nichts. Unsere Schülerinnen und Schüler haben ein Recht darauf, von inhaltlich- und pädagogischkompetenten Lehrpersonen unterrichtet zu werden. Um festzustellen welche Person für diesen Beruf am Besten geeignet ist, soll es bereits zu Studienbeginn und im Laufe des Studiums, sogenannte

Berufseignungstests geben. Weiters sollen die Studentinnen und Studenten durch Berufspraktika bereits früh in den echten Unterricht eingegliedert werden, um so erste Erfahrungen sammeln zu können.

Bestellung von Direktoren

Wir halten es für notwendig, dass auch eine Lehrkraft, die sich an einer Schule als Direktor bewirbt, eine entsprechende Ausbildung absolviert haben muss. In einem Kurspaket wird die Lehrkraft im Bereich Management, Finanzen und Führung ausgebildet. Diese Ausbildung ist Voraussetzung für eine Bewerbung als Direktor.

Darüber hinaus muss das Auswahlverfahren der Direktorenbestellung des Landesschulrates transparenter werden und die Schulpartner müssen miteinbezogen werden.

Pragmatisierung (Definitivstellung)

Der eigentliche Sinn der Definitivstellung diene zum Schutz der Beamten vor politischer Einflussnahme, jedoch sind durch ein Ausarten dieses Schutzes auch Lehrer, uns unverständlicher Weise, in den Genuss dieses Schutzes gekommen. Diese Unkündbarkeit sollte einen sicheren Arbeitsplatz in öffentlichen Ämtern gewähren, sodass bei einem Regierungswechsel die Beamten von diesem Wechsel unberührt blieben. Aber wieso auch Lehrer ? Die Begründung und Notwendigkeit der Pragmatisierung liegt nach wie vor auch darin, dass Lehrer unabhängig und frei von sachfremden Einflüssen Entscheidungen treffen können. Weiter heißt es: Da Lehrer Bescheide und Zeugnisse ausstellen, sind sie unter besonderen Schutz zu stellen, um sie vor dem Druck der Eltern und vor willkürlichen und sachlich nicht vertretbaren Maßnahmen (z.B. Versetzungen) zu schützen.

Aus der Sicht der Jungen ÖVP Kärnten ist damit eine Definitivstellung nicht gerechtfertigt und schießt über das Ziel hinaus. Die Leittragenden sind die

Schüler. Ein Lehrer der fundiert seine Entscheidungen bei der Notengebung aufzeichnet, braucht keine Definitivstellung. Durch diese unterliegt der Lehrer auch keinen Leistungskriterien ob er die Schüler gut oder schlecht unterrichtet. Menschen ändern sich und auch Lehrer sind hier nicht ausgenommen. Durch eine Definitivstellung kann es passieren das Personen, die nicht zum Unterrichten geeignet sind, in Schutz genommen werden zu Kosten des Schülers und der Bildung.

Deshalb fordern wir die Abschaffung der Definitivstellung von Lehrern in VS, HS, polytechnische und höherbildenden Schulen.

Verpflichtender Deutschkurs für Immigranten

Ein weiterer großer Punkt der Jungen ÖVP Kärnten ist der verpflichtende Deutschkurs für Immigrantinnen und Immigranten. Durch einen raschen und intensiven Deutschkurs, am Besten vor der Einschulung, sollen Integrationsprobleme in der späteren Kindheit und in weiterer Folge auch im späteren Leben vermieden werden. Zusätzlich bietet es Ausländern, durch gute Deutschkenntnisse, die Möglichkeit, den selben Bildungsstandard und die selben Berufschancen wie die einheimische Bevölkerung zu erlangen. Dies soll auch der Gewaltprävention, aufgrund von Kommunikationsproblemen in Schulen dienen. Denn, "Deutsch sprechen, statt Kieferbrechen!"

Lehre

Es gibt ein breites Angebot an Lehrberufen, jedoch gibt es auch ein breites „Angebot“ an Lehrlingsentschädigungen. Die Junge ÖVP Kärnten stellt sich also die Frage, warum es denn einen Mindestlohn gibt und die Rede von Mindestabsicherung und einer Mindestpension im Raum steht, aber in keiner Weise über eine einheitliche Lehrlingsentschädigung gesprochen wird. Wir

setzen uns deswegen dafür ein, dass es eine gerechte Lehrlingsentschädigung gibt, sodass junge Menschen, die schon erwachsen genug sind, um selbst ihr Geld zu verdienen, die Möglichkeit haben, sich mit ihrem Verdienst etwas schaffen zu können.

Universitäten

Ob eine wochenlange Besetzung der wichtigsten Hörsäle Österreichs wirklich einen konstruktiven Beitrag zu unserem Bildungssystem erwirken kann, darf stark angezweifelt werden. Ein eindeutiger Reformbedarf ist jedoch nicht zu bestreiten.

Die Junge ÖVP Kärnten spricht sich klar gegen eine wochenlange Blockade von wichtigen Hörsälen in Österreich aus. Wenngleich man auch zugestehen muss, dass eine kurzzeitige Blockade um der medialen Aufmerksamkeit Willen zugestanden werden müsste, so kann dieser Zeitraum von uns nicht toleriert werden.

Es wäre eindeutig die Aufgabe der ÖH, endlich Struktur in diese Proteste zu bringen, um klare Ansprechpartner auf beiden Seiten zu haben. Nur so kann eine konstruktive Diskussion geführt werden. Hinzu kommt, dass man sich nicht taub stellen darf, was die Realität anbelangt. Ohne Zugangsbeschränkungen werden heimische Universitäten immer überfüllt sein, und nie die maximale Qualität bieten können. Daher ist es naheliegend, dass die Junge ÖVP Kärnten eine diesbezügliche Regelung fordert.

Zudem tritt die Junge ÖVP Kärnten für die Wiedereinführung der Studiengebühren ein. Zwar sind sie nicht der Weisheit letzter Schluss, machen aber durchaus Sinn. Würde man bei einer Studiengebühr von € 500,- pro

Semester die Hälfte davon in das Stipendiensystem investieren, ginge dieses so weit in die Mittelschicht hinein, dass niemand die Studiengebühren zahlen müsste, dem

sie nicht eindeutig zugemutet werden können. Mit diesem System blieben nach Abzug der genannten Investition 75 Millionen Euro. Nicht genug für eine umfassende Reform, aber ein erster Schritt. Außerdem sei darauf hingewiesen, dass eine Gebühr in dieser Höhe im internationalen Vergleich der reinste Diskont-Preis wäre.

Dass jeder Staat den Sparstift ansetzen muss, ist nicht erst seit der Wirtschaftskrise bekannt. Doch wo man nicht sparen sollte, da sind sich die Länder nicht ganz einig. Die Junge ÖVP Kärnten setzt sich dafür ein, dass das Budget für die Universitäten schrittweise an die EU-Zielvorgabe von 2% des BIP angeglichen werden soll.

Integration ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen

Aufgrund der Versäumnisse der Integrationspolitik der letzten Jahre, sind wir als die Junge ÖVP Kärnten zum Entschluss gekommen, eine komplett neue und moderne Integrationspolitik zu verfolgen.

Wir sind der Meinung, dass die Schulpolitik als Initiator dieses langjährigen Prozesses, einen aktiven Beitrag leisten muss. Die Integration muss bereits durch spezielle schulpolitische Maßnahmen, wie Integrationsunterricht initiiert werden. Dieser Unterricht, sollte Migranten über folgende Standpunkte informieren:

Österreichische Werte- und Rechtsordnung

Migranten sollen über unser säkulares, demokratisches, sowie humanistisch geprägtes Weltbild informiert werden. Weiters sollen sie lernen, unseren Brauchtum und unsere Tradition, die Menschenrechte und unsere Verfassung zu akzeptieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Politik ist die Akzeptanz und der Respekt von Frauen in unserer Gesellschaft, der in gewissen Kulturen anders wahrgenommen wird, jedoch ein maßgeblicher Faktor unseres täglichen Lebens und Handelns ist.

Möglichkeiten zur Erlernung der Deutschen Sprache

Jedem Migranten muss die Möglichkeit gegeben werden, die Deutsche Sprache zu erlernen, um sich so optimal in die aktive Gesellschaft einbauen zu können. Die Deutsche Sprache ist die Voraussetzung, um bessere Bildungs- und Berufschancen zu haben. Denn keinem Menschen auf der Welt fällt es leicht, sich in eine Gesellschaft integrieren zu können, wenn er deren Sprache nicht sprechen kann. Ein Deutschkurs muss also angeboten werden

und es muss ein Gesetz sein, dass man als Ausländer diesen absolvieren muss.

Vorteile zu einer besseren Integration in die Österreichische- und Europäische Gesellschaft

Den Migranten muss klar werden, dass der Wille zu einer erfolgreichen Integration, in erster Linie bei ihnen selbst liegt und man dazu auch hart dafür arbeiten muss.

Von Seiten der österreichischen Gesellschaft müssen sie sich auch die dazu nötigen Hilfestellungen und Einrichtungen auf den Weg zu einer gelungenen und langfristigen Integration erwarten.

Selbstverständlich, soll dies kein reiner Alibiunterricht sein, sondern auch einen rechtskräftigen Charakter haben.

Wir als die Junge ÖVP, sehen es als zielführend, wenn dieser Integrationsunterricht einen immanenten Prüfungscharakter aufweist, umso die tatsächliche Integrationsbereitschaft überprüfen und auch gewährleisten zu können.

Im Falle einer negativen Beurteilung müssen rechtliche- und finanzielle Konsequenzen möglich sein.

Die Junge ÖVP Kärnten, könnte sich als Konsequenz im Falle einer ständigen, negativen Beurteilung, die Streichung der Familienbeihilfe vorstellen.

Wir möchten mit diesen Maßnahmen keine Schikanen aufbauen, sondern Migranten zu einer erfolgreichen Integration verhelfen.

Aufklärung – Junge verantwortungsvolle Prävention

Wir halten es für eine wichtige Aufgabe unserer Gesellschaft, jungen Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität beizubringen. Purer Frontalunterricht, der meist ins Lächerliche gezogen wird, ist dabei leider keine Hilfe.

Deshalb fordert die Junge ÖVP Kärnten eine Reform des Sexualekundeunterrichts. In erster Linie sollte er im Stile eines Workshops stattfinden, um den gegenseitigen Meinungs austausch zu fördern. Außerdem ist es durchaus vertretbar diese Art der Bildung auf die 7., oder gar 6. Schulstufe vorzuverlegen. Jugendliche entwickeln sich heutzutage immer früher – ein Vorgang, auf den man auch bei diesem Thema reagieren muss. Zudem wäre es angebracht diesen Workshop in drei Einheiten aufzuteilen:

1. Ein biologischer Teil
2. ein „Was kann passieren?“ Teil und
3. ein „Was ist wenn?“ Teil

Den ersten Abschnitt sollte nach wie vor der Biologielehrer übernehmen. Hierbei geht es um die biologischen Abläufe beim Geschlechtsverkehr und in der Pubertät. Die anderen Bereiche müssen von einem Gynäkologen durchgeführt werden. Dies senkt nicht nur die Hemmschwelle, die gegenüber einem Lehrer unbestritten höher ist, sondern zeigt dieses Thema auch aus einer völlig anderen Sichtweise. Im zweiten Teil klärt er über mögliche Geschlechtskrankheiten und Schwangerschaft, aber vor allem über Verhütungsmethoden auf. Der letzte Abschnitt soll vor allem über die Möglichkeiten bei einer ungewollten Schwangerschaft informieren. Dabei soll die zentrale Frage aber nicht „Für oder gegen Schwangerschaftsabbruch?“ sein, sondern vielmehr „Was sind die Alternativen zu einer Abtreibung?“ und

„An wen kann ich mich wenden?“ sein. Denn das Thema „Schwangerschaftsabbruch“ soll erstens immer die Ultima Ratio sein und muss zweitens eine höchstpersönliche Entscheidung bleiben, in die sich die Politik nicht einzumischen hat. Schlussendlich soll dieses System den Vorteil haben, dass der Jugend nach diesem Workshop mit dem Gynäkologen weiterhin ein kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Primäres Ziel ist es dabei keinesfalls Geburten zu verhindern, sondern jungen Menschen den verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität beizubringen.

Mobilität

Studentenfahrfahrt

Abwanderung junger Studierender nach Graz und Wien, großer Parkplatzmangel an den Universitäten, steigende Umweltprobleme aber öffentliche Verkehrsmittel einfach zu teuer.

Die Mobilität junger Menschen ist immer wieder ein zentrales Thema. Vor allem für junge Studierende in Kärnten stellt das Pendeln zwischen ihren Bildungsstätten und ihrem Wohnsitz eine immer schwierigere Herausforderung dar.

Die Parkplätze an der Universität Klagenfurt sind zum Teil gebührenpflichtig und dennoch maßlos überfüllt. Viele Studienvertreter setzen sich dafür ein, dass die Studenten der Universität Klagenfurt und aller Fachhochschulen vermehrt öffentliche Verkehrsmittel benützen sollen. Jedoch ist dieses Angebot weder attraktiv genug noch problemlos. Studenten, die viele Kilometer weit weg wohnen, haben auf Grund von mangelnden Bussen bzw. Zügen oft keine andere Möglichkeit, als ihr Auto zu benützen. Zudem kommen auch noch hohe Fahrtkosten hinzu, wenn man regelmäßig hin und her pendelt.

Schüler zB. zahlen im gesamten Schuljahr rund € 20,- und können ihre benötigten öffentlichen Verkehrsmitteln benützen.

Die Junge ÖVP Kärnten setzt sich daher für eine Art „Studentenfahrfahrt“ ein. Jeder Student soll die Möglichkeit haben, kostengünstig die Route von seinem Wohnort zur jeweiligen Bildungsstätte zu erwerben und soll auch die Möglichkeit haben, mehrere Zonen in einer beliebigen Umgebung dazuzukaufen.

Wir wollen damit bessere infrastrukturelle Verhältnisse für junge Menschen schaffen und jeden die Möglichkeit bieten, bequem, sicher, umweltschonend und vor allem kostengünstig an seine Ausbildungsstätte zu kommen.

Nightlines

Besonders am Wochenende sind bestimmte Knotenpunkte in ganz Österreich auch nach Mitternacht noch stark frequentiert. Kinos, Bars, Clubs, Discos und eine Vielzahl an, durchaus auch traditionellen, Veranstaltungen sind Anziehungspunkte für junge Menschen. Der Betrieb der öffentlichen Verkehrsmittel endet jedoch meist um Mitternacht, obwohl großer Bedarf nach längeren Betriebszeiten besteht.

Die Junge ÖVP Kärnten wird sich für ein durchgehendes öffentliches Transportangebot am

Wochenende engagieren, um damit eine längst notwendige Ausweitung des Fahrplanes zu etablieren und Jungen und jung Gebliebenen ein sicheres Heimkommen zu garantieren. Diese Maßnahme dient auch gleichzeitig als Prävention an Alkohol am Steuer. Junge Menschen, aber auch alle anderen jeder Altersgruppe, sollen eine Möglichkeit haben, sicher und kostengünstig vom Ausgehen nachhause zu kommen.

Jugendkultur in Kärnten

Kärnten verfügt über ein reichhaltiges kulturelles Angebot, vor allem im Bereich der Brauchtumspflege.

Das Kärntner-Pleamle hängt mittlerweile im Kleiderschrank fast jedes Landesbürgers und Musikkapellen, Männerchöre und Trachtenvereine durften sich in den letzten Jahren über großzügige finanzielle Unterstützungen freuen. Auch auf der Ebene der Hochkultur blickt Kärnten auf ein vielfältiges Angebot. Highlights, wie die Musikwochen von Ossiach, die Bildhauersymposien im Krastal, die zahlreichen Sommerspiele von Friesach bis Porcia, bedeutende Maler, wie Valentin Oman und Giselbert Hocker und der oskarnominierte Filmregisseur Hubert Sauper aus dem Mölltal, sind weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Diese hervorragenden Leistungen sollen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in Bereich der Jugendkulturförderung einen eklatanten Mangel gibt.

Nachwuchskünstler müssen ihre Talente auf Kunstakademien von Salzburg, Linz, Graz oder Wien fördern und finden in der Heimat auch keine Präsentationsfläche zur Umsetzung ihrer Ideen. Gleichermäßen verwehrt scheint auch der Konsum von kulturellen Veranstaltungen für Jugendliche, da die Eintrittspreise ihr schmales Budget überlasten. Kultur von Jugendlichen für Jugendliche könnte durch gezielte Förderungen für beide Seiten gewinnbringend sein.

Die Junge ÖVP Kärnten sieht ihre Aufgabe darin, in Kärnten eine Plattform zu gründen, die grundlegende Strukturen für solche Vorhaben schaffen soll. Gezielte Veranstaltungen, wie Straßentheater, Ausstellungen, Konzerte, Filmpräsentationen, Lesungen, Kabarett und so weiter, die von uns initiiert werden, sollen zu einem Dialog zwischen den jugendlichen Künstlern und ihrem Publikum führen. Wir sind der Meinung, dass es Aufgabe der Politik ist, dass Kultur schon im Jugendalter zu einem wichtigen Bestandteil des Lebens wird. Schon Ionesco sagte: „Die Kunst ist unnütz, aber der Mensch kann auf

das Unnütze eben nicht verzichten!“ Wir wollen nicht, dass Kärnten nicht auf junge Kunst verzichten muss.

Partizipation junger Menschen

In den Sonntagsreden der Politiker wird immer wieder betont, wie wichtig die Jugend für die Zukunft des Landes ist. Sie sollen das Salz in der Suppe, der Stachel im Fleisch sein. Aber die politische Realität sieht leider anders aus. In der Praxis wird Jugendvertretern nur wenig Mitsprachemöglichkeit eingeräumt. Es ist nicht die Politik generell, die die jungen Menschen nicht interessiert. Aber wer kann sich schon für einen Bereich begeistern, wenn er nicht aktiv mitgestalten kann und wenn seine Meinung nur am Rande zählt? Und wenn einmal wirklich ein Junger die Anliegen seiner Generation auch im Widerspruch zur Parteilinie vertritt, wird er als unliebsamer Rabauke schnell wieder zurückgepiffen. Die ältere Generation haltet das Ruder fest in der Hand und lässt nur sehr selten Jüngere „ans Steuer“, und wenn doch, dann müssen sie den eingeschlagenen Kurs einhalten.

All diese Elemente führen dazu, dass sich die Jungen nicht ernst genommen fühlen. Ihre Welt, der große Schritt zum Erwachsenwerden und die damit verbundenen

Probleme, Sorgen und Gefühle werden von der Politik nicht wahrgenommen und verstanden.

Politik muss den Weg zu den Orten finden, wo sich junge Menschen in ihrer Freizeit aufhalten. Sie muss sie mitreden lassen, Kritik zulassen, die Jungen ernst nehmen und es ernst mit ihnen meinen – nur so kann die Politik für junge Menschen wieder interessant und attraktiv gestaltet werden.

Nachhaltig wirtschaften – Generationengerecht wirtschaften

Der über die Jahre angehäufte Schuldenberg Kärntens stellt eine große Bürde für zukünftige Generationen dar. Durch das ihnen auferlegte milliarden schwere Schulden-Erbe starten sie bereits mit einem beträchtlichen Schuldenrucksack ausgestattet in ihr Leben, unter dessen Last sie durch jährliche Neuverschuldung immer härter zu kämpfen haben. Zusammen mit dem im Zeitverlauf weiter anwachsenden Zinskoffer läuft unsere Jugend Gefahr, mit der immensen Belastung zukünftig leben zu müssen.

Daher ist Umdenken dringend gefordert. Schulden zu machen und damit den Eindruck zu erwecken, die Haushaltslage sei in bester Ordnung, darf zukünftig nicht mehr als Mittel zum Stimmenfang herangezogen werden. Denn niemand kann es sich auf Dauer leisten, mehr auszugeben als einzunehmen. Dies gilt auch für den Staat. Wird dieser wirtschaftliche Grundsatz missachtet, sind neue Schulden unausweichlich. Die finanzielle Verantwortung trifft jedoch immer die nächsten Generationen, denen die finanzielle Misswirtschaft ihrer Vorfahren als Schulden-Erbe aufgehalst wird. Die Schulden von heute sind die wirtschaftlichen Probleme von morgen und nichts weiter als die im Sinne der Generationengerechtigkeit unverantwortliche Verlagerung von Problemen der Gegenwart in die Zukunft. Sie beeinträchtigen somit den Wohlstand zukünftiger Generationen, die dafür nicht verantwortlich sind.

Die Junge ÖVP Kärnten fordert daher: Verantwortungsvolle Finanzpolitik muss über den Tellerrand von Legislaturperioden hinausgehen! Wir setzen uns mit Nachdruck für den verantwortungsvollen Umgang mit den finanziellen Mitteln unseres Landes unter den Prämissen der Nachhaltigkeit und der Generationengerechtigkeit ein. Das bedeutet für uns in erster Konsequenz einem weiteren Anstieg der Landesschulden entschieden entgegenzuwirken und somit die Politik anzuhalten, mittelfristig keine jährliche Netto-Neuverschuldung zu erwirtschaften. Neue Schulden dürfen ausschließlich für

vermögensschaffende Projekte mit nachhaltigem, für zukünftige Generationen wertvollen, Nutzen verwendet werden und die Höhe der Schuldentilgung nicht überschreiten. Langfristig müssen Budgetüberschüsse in wirtschaftlich guten Zeiten zur Schuldentilgung herangezogen werden und nicht wie bisher in kurzfristigen politischen Strohfeuern verpuffen. Nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit muss auch mit dem Zukunftsfonds umgegangen werden. Die Junge ÖVP vertritt ein klares Bekenntnis zur Sicherung dieses Vermögens für zukünftige Generationen. Wir setzen uns für die gezielte Verwendung der Zinserträge für zukunftssträchtige Investitionen zum Wohle der nächsten Generationen ein.

Europa und die Jugend

“Wir sind Europa“

Als einzige Jugendbewegung in Österreich hat es sich die Junge ÖVP zum Ziel gesetzt, eine pragmatische und moderne Haltung gegenüber der Europäischen Union einzunehmen.

Wir erachten es als große und wichtige Aufgabe, das öffentliche Ansehen der EU zu verbessern. Die Aufarbeitung gewisser gesellschaftlicher Vorurteile und Meinungen ist ein zentraler Bestandteil unserer politischen Agitation.

Als Jugendvertretung muss die Junge ÖVP speziell im Jugendsektor Aufklärung leisten, aber auch die kritischen Stimmen der Jugend ernst nehmen.

Die Möglichkeit, überall, das heißt in jedem EU-Staat, studieren, arbeiten und leben zu können, sollte speziell die Jugend begeistern können.

Jedoch ist es auch Aufgabe der Jungen ÖVP, die Jugendlichen über die politischen Errungenschaften der Europäischen Union aufzuklären.

Das „Friedensprojekt Europa“ ermöglicht bereits seit 70 Jahren ein friedliches Zusammenleben auf Basis unserer humanistischen und demokratischen Werte. All diese positiven Aspekte dürfen nicht durch ein paar inhaltslose und populistische Parolen schlecht geredet werden, denn gerade die Jugend braucht Europa mehr als jeder andere. Jedoch ist ein Europa ohne eine begeisterte Jugend auch zum Scheitern verurteilt.

Brüssel/EU – Woche

Um all diese Dinge den Jugendlichen besser vermitteln zu können, fordern wir die Einführung einer verpflichtenden Brüssel Woche.

Im Vergleich zur verpflichtenden Wien-Woche während der Schulzeit, in der den Schülern vor allem die Regierungsabläufe im Parlament nähergebracht

werden, soll es so ein Modell auch für Brüssel und das europäische Parlament geben.

Weiters fordert die Junge ÖVP Kärnten, dass auch jeder Politiker, vom Gemeinderat bis hin zum Nationalrat, verpflichtend an einer Brüssel-Woche teilnehmen muss. So soll jedem der Aufbau und die Funktionen der Europäischen Union näher gebracht werden. Denn man kann über nichts wirklich urteilen, wenn man es nicht selbst einmal miterlebt hat.